

INHALT

EINLEITUNG 11

THE ART OF PERFORMANCE 12

Mime	15	Peking-Oper	24
Theater nach Shakespeare	16	Vaudeville Varieté	26
Das Korsett	18	Pantomime	27
Kabuki-Theater	20	Aufstieg der Drag Kings	28
Kathakali	22	Crossdressing als Delikt	29
Köçek & Çengi	23		

THE ART OF GLAMOUR 30

Julian Eltinge & Bert Savoy	33	Takarazuka-Truppe	40
Femme Fantasie	34	Drag auf der Kinoleinwand	42
Barbette	36	Pansy Craze	44
Gladys Alberta Bentley	38	Jewel Box Revue	46
Josephine Baker	39		

THE ART OF WAR 48

Cooper's Do-nuts-Aufstand	51	Marvelous Moffies	55
Stonewall Riots	52	The Queen	56
Die Sheroes von Stonewall	54	House of Labeija	58

THE ART OF FREAK 60

Warhol und die Queens	63	Pines-Invasion	74
Disco Disruption	64	Tootsie und Das Kuckucksei	75
Divine & John Waters	66	Danny La Rue	76
Ein rebellischer Sound	70	Serving Looks	78
Die Rocky Horror Picture Show	72		

THE ART OF CHARISMA 80

Die Ballroom-Szene in Harlem	83	Club Kids	94
Die Kategorie ist ...	84	Amanda Lepore & David LaChapelle	96
RuPaul	86	Mo B. Dick & Club Casanova	98
Lady Bunny & Wigstock	88	Experimentelles Queeres Theater	99
Visual Kei	90	Drag im Film	100
Miss Tiffany's Universe	91		
Die Lip-sync-Legende	92		

THE ART OF INFLUENCE 102

RuPaul's Drag Race	105	Drag-Wörterbuch	112
The Boulet Brothers & Dragula	108	Kämpft für das Recht	114
Drag für alle	109	Drag: Damals & heute	116
Globale Übernahme	110		

DIE ZUKUNFT VON DRAG 118

DRAG QUEENS AUS DEUTSCHLAND	128	INDEX	134
BIBLIOGRAFIE	132	MITWIRKENDE	138

PEKING-OPER

Die chinesische Oper hat eine jahrhundertealte und gefeierte Geschichte. Die wohl bekannteste ist die Peking-Oper, die im späten 18. Jahrhundert entstand. Wie nicht anders zu erwarten, waren Musik und Darbietung die Kernelemente, doch die besondere Rolle von Akrobatik sowie die überladene, farbenfrohe Ästhetik hoben die Peking-Oper von allem zuvor Dagewesenen ab.

Die Darstellenden werden in unterschiedliche Rollenkategorien eingeteilt, wobei die berühmteste die Dan ist – die weibliche Hauptfigur. Vor 1912 konnten diese Rolle aufgrund eines seit Langem bestehenden Verbots für Frauen im Theater ausschließlich Männer spielen, heute sind sie für alle Geschlechter offen. Während andere Rollen eine aufwendige, gemusterte Gesichtsbemalung erfordern, ist das Make-up der Dan vergleichsweise schlicht – jede Menge roter Lidschatten gepaart mit einem markant geschwungenen Lidstrich und knalligem roten Lippenstift.

Nachdem das Verbot für Frauen aufgehoben worden war, konnten einige wenige Dan-Schauspieler, besser bekannt als die „Vier großen Dan“, ihren Erfolg fortführen. Mei Lanfang ist heute wohl einer der berühmtesten von ihnen. Seine Feingliedrigkeit, hohe Stimme und sein zartes Wesen machten ihn zu einem absoluten Publikumsliebbling.

In vielerlei Hinsicht gehören die Dan mit zu den weltweit ersten Drag-Artists. Die gemusterten Gewänder, Xingtou oder Xifu, wurden mit der Zeit immer luxuriöser, von Leinen bis hin zur feinsten Seide. Die verzierten Motive und kräftigen, leuchtenden Drucke aber sind über die Zeit ähnlich geblieben. In Kombination mit Make-up, Musik und Bewegung zaubern diese Roben die Art von übertriebener weiblicher Schönheit, die Drag Queens zu erschaffen anstreben.





Divine war am besten, wenn sie schmutzige Witze riss und sich in die freakigen Welten aus Waters Feder begab. Ihr gemeinsames Ziel war es, das Publikum zu schockieren. Das bedeutete, nichts war tabu: von Erbrochenem über Inzest bis zu Hummer-Fetischen und mit Rosenkränzen verzierte Sexspielzeuge. Sie leisteten Pionierarbeit in ihrem Fach, das die beeindruckten Fans ebenso anekelte wie faszinierte.

Ihren wohl berühmt-berüchtigtsten Moment hatte Divine in Waters Kultklassiker „Pink Flamingos“ (1972), mit einer der ikonischsten Szenen der Filmgeschichte. In einer goldglitzernden Bluse und mit blondgefärbter Perücke (selbstverständlich mit dunklen Ansätzen) stolziert ihre Figur Babs die Straße entlang, bevor sie anhält, um eine Handvoll Hundekot aufzusammeln und anschließend zu essen. Es ist die ekelerregende Krönung einer Filmhandlung um Bestialität, Kannibalismus und Kastration – die sowohl Divine als auch Waters zu Stars machte.

Der Film war der erste einer sogenannten Trash-Trilogie, gefolgt von „Female Trouble“ (1974) und „Desperate Living“ (1977), die ihre Arbeit einem breiteren und verwirrteren Publikum zugänglich machte. Divine wurde als die schmutzigste Person der Welt gefeiert und Waters war ihr provokanter Komplize. Und ihr Erfolg beschränkte sich nicht nur auf die Kinoleinwand. 1980 stieg Divines Bekanntheitsgrad im Zuge ihrer unwahrscheinlichen Musikkarriere, in der sie Songs wie „Jungle Jezebel“, „Born To Be Cheap“ und „Psychedelic Shack“

herausbrachte. Die erste Single „You Think You’re A Man“ schaffte es weltweit in die Charts, was zu einer Reihe genialer Auftritte im Abendprogramm führte.

Für eine Hauptrolle in „Hairspray“ (1988) an der Seite von Debbie Harry und Ricki Lake arbeitete Divine erneut mit Waters. Unter seiner Regie war der Film, der als jugendfrei eingestuft wurde, eine deutliche Abgrenzung zu ihren früheren Arbeiten. Um ein breiteres Publikum anzusprechen, war er ganz bewusst weniger obszön. Doch der Film hatte nur begrenzten Erfolg an den Kinokassen. Erst eine spätere Veröffentlichung auf Videokassette brachte den gewünschten Erfolg und zog eine Kultanhängerschaft an. Die Zuschauer*innen ließen sich von Waters verrückter Welt anstecken und der Film gewann so eine eigene Fangemeinde, was zu einem späteren Broadway-Musical und einem Remake des Films im Jahr 2007 führte.

Leider sollte „Hairspray“ die letzte Zusammenarbeit der beiden sein. Divine starb nur wenige Monate nach Erscheinen des Films an einem Herzinfarkt. Sie hinterließ ein Vermächtnis, für das sie das *People Magazine* als „Drag Queen of the Century“ kürte. Gemeinsam zeigten John Waters und Divine einem internationalen Publikum dreckigen, verruchten Humor und totale Verrücktheit. Ihre kreative Zusammenarbeit ist und bleibt einer der einflussreichsten in der Drag-Geschichte.



DRAG-WÖRTERBUCH

Wie alle Kulturen der Welt hat auch Drag eine eigene Sprache. Von ihren Ursprüngen der legendären Harlem-Ballrooms und der AAVE (African-American Vernacular English) prägt sie mittlerweile auch das Bewusstsein und den Sprachgebrauch des Mainstreams. Von Formulierungen wie „throwing shade“ (jemanden öffentlich kritisieren oder Geringschätzung für die Person ausdrücken) bis zu „sickening“ (fantastisch, atemberaubend, makellos) auszusehen, kommt hier eine kleine Einführung in die Lingo, die ihr braucht, um ganz und gar in Drag einzutauchen.

Reading: (wörtl. lesen) Jemanden verbal mit kleinstem Aufwand und maximalem Humor komplett zerstören. Wenn du den berühmten Warruf „the library is open ...“ (Die Bibliothek hat geöffnet ...) hörst, stell dich darauf ein, gelesen zu werden.

Throwing shade: (wörtl. Schatten werfen) Subtiler als „Reading“. „To throw shade“ bedeutet, jemanden so raffiniert und intelligent zu beleidigen, dass die Person kaum merkt, dass du es tust.

Sickening: (wörtl. krankmachend) Überraschenderweise bedeutet das Kompliment „sickening“, dass eine Person stark, fabelhaft und „gag-worthy“ aussieht. Was uns weiterführt zu ...

Gagging: (wörtl. würgen/knebeln) Auf jemanden oder etwas aus Bewunderung und Überwältigung fassungslos reagieren. „I was gagged by her look“ – sie hat mir den Atem geraubt; und mehr!

Tea/T: (wörtl. Tee) Die Wahrheit! „To spill the tea“ (wörtl. den Tee verschütten) heißt, die Wahrheit zu sagen und ehrlich zu sein, selbst wenn es unangenehm ist.

Realness: (wörtl. Echtheit) Ein Begriff, der direkt von Drag Balls übernommen wurde und bedeutet, dass eine Person überzeugend als etwas/jemand durchgeht („to pass“). „Executive Realness“ zum Beispiel bedeutet, dass jemand mühelos eine*n CEO verinnerlicht hat und verkörpern kann.

Beat: (wörtl. schlagen) „To beat your face“ (wörtl. dein Gesicht schlagen) bedeutet, Make-up aufzulegen; dein „Beat“ ist dein finaler Make-up-Look.

Werk! (wörtl. „Arbeite!“) „You betta werk!“ (wörtl. „Arbeite lieber!“) ist ein berühmtes Drag-Kompliment – du bekommst es nur dann zu hören, wenn du genug Einsatz gezeigt hast und dein Publikum „gagging“ zurücklässt.



DRAG QUEENS AUS DEUTSCHLAND

Auch Deutschland hat eine kreative, glamouröse Drag-Szene.
Hier sind einige der bekanntesten Drag Queens der Bundesrepublik:



Electra Pain

Showgirl, LGBT-Aktivistin & TikTok-Star - Drag Queen Electra Pain ist eine vielseitige Künstlerin. Im Netz betreibt sie Aufklärung zum Thema LGBT+ und auch Comedy kommt in ihren Videos nicht zu kurz. Auf der Bühne hingegen zeigt sie ihr Performance-Talent. Mit heißen Dance Moves, glitzernden Outfits und Special Effects begeistert sie seit 2012 ihr Publikum.

Bambi Mercury

Bambi Mercury ist ein Unikum in der Dragwelt: Bambi macht deutlich, dass Drag alles darf und sich jede*r kreativ ausleben sollte. In den Djs Sets vermischt Bambi alt mit neu und überrascht mit spannenden Mixen und Mash Ups, einer Prise Retro Songs und einem Haufen neuer Hits. Die Looks sind ein Mix aus Fantasy und Popkultur. Viele Looks sind Nachhaltig, da Upcycling ein grosses Thema für Bambi ist. Zudem ist Bambi die erste Drag Queen die einen „Deutschen Fernsehpreis“ zu Hause im Regal stehen hat. Stellvertretend für das KreativTeam der Sendung „Viva La Diva“, in der sie queere Designer*innen und Allies aus der Community zusammengetrommelt hat.



Hungry

Hungry ist eine interdisziplinäre bildende Künstlerin aus Berlin. Sie ist bekannt für ihre einzigartige „Distorted Drag“-Ästhetik und gibt ihrem Publikum einen Einblick in eine alternative Realität, in der ein menschlicher Körper gezwungen ist, sich an eine neue Umgebung anzupassen.

Hungry bedient sich einer Vielzahl von Medien wie Make-up, Fotografie, Modelling, Kostümdesign und Bühnenperformance und hat an Veranstaltungsorten auf der ganzen Welt gearbeitet. Hungry war als Make-up-Lead bei Björks Utopia- und Fossora-Projekt tätig und wurde in zahlreichen Mode- und Lifestylepublikationen vorgestellt.

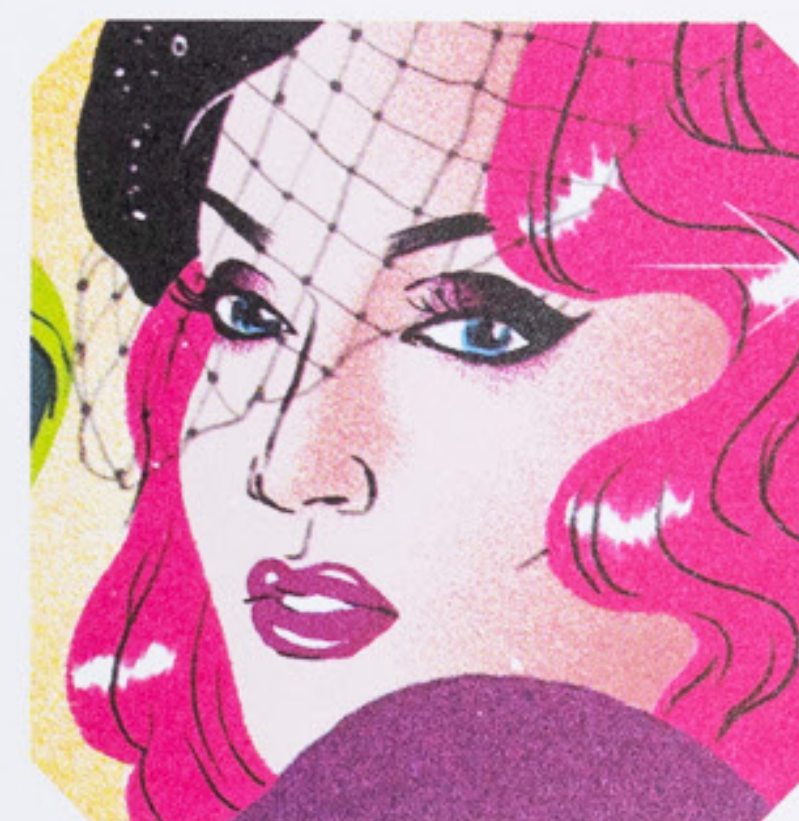


Aria Addams

Bekannt geworden als Zweitplatzierte der Primetime TV-Show „Queen of Drags“ (ProSieben, 2019), bringt Aria Addams heute vor allem mit ihrem Content auf Social Media die Menschen zum Lachen. Aria ist eine der erfolgreichsten deutschen Drag Queens bei Twitch und Twitch Ambassador 2022. Zudem ist sie als Host und Performerin auf Bühnen und vor der Kamera zu Hause.

Katy Bähm

Bähm! Der Nachname ist bei Katy Bähm Programm. Die Drag Queen mit deutsch-türkischen Wurzeln betreibt mit Bähm Bähm Wigs ihren eigenen Onlineshop für Perücken und ist in Deutschland unter anderem mit Auftritten bei „Promi Big Brother“ bekannt geworden. Die gebürtige Berlinerin war Teil der ersten Staffel von „Queen of Drags“, wo sie sich mit den zeitlosen Worten „Wenn ihr denkt, ihr könnt etwas nicht schaffen, kämpft einfach dafür und glaubt an euch!“ verabschiedete.



Sheila Wolf

Sheila Wolf verbrachte mittlerweile fast zwei Jahrzehnte auf unzähligen, internationalen Kultur und Burlesque- und Gala Events als Produzentin, Performerin und Moderatorin. Die Eindrücke haben „kreative Narben“ hinterlassen, die nach wie vor Abend für Abend gekonnt weggeschminkt werden. Die Liebe zum Detail und der Wunsch nach bunter und queerer Vielfalt stehen dabei klar im Fokus. In diesem Sinne produziert sie seit 2012 queere Burlesque Shows und Festivals wie z. B. Boylesque Festival Berlin, das Frankfurt und das Köln Burlesque Festival und hat in der Makeover Serie „Diva in me“ (2020 RTL+) mitgewirkt.

Catherrine Leclery

Catherrine Leclery lebt nach dem Motto: „Don't hate me, celebrate me“. Geboren in Novo Hamburgo in Brasilien lebt und arbeitet Catherrine seit 1995 in Deutschland. In ihrer über dreißigjährigen Karriere hatte Catherrine zahlreiche Auftritte in Film und Fernsehen, ob in der Rolle der Loulou in der RTL-Soap „Unter uns“, in der Sendung „Germany's Next Top Model“ oder mit Heidi Klum, Conchita Wurst und Bill Kaulitz in der Show „Queen of Drags“. 2019 war Catherrine die erste Drag Queen, die beim Karneval in Rio auf einem Wagen mitfahren durfte.

